

Anzeige „Bundeswehr“ und Anzeige „DGIM Onlinekongress“ in der ZFA 5 / 2015

Leserbrief von Heike Diederichs-Egidi und Dr. Günther Egidi

Bitte keine Werbung in der ZFA für konkurrierende Fachgesellschaften und für die Bundeswehr

Wir haben Probleme mit der Mai-Ausgabe der ZFA: Auf der inneren Umschlagseite findet sich eine ganzseitige Anzeige der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin (DGIM). Wer einmal den Wiesbadener Jahreskongress der DGIM besucht hat, weiß, wie stark und anders als die DEGAM sich diese Gesellschaft, die sich in Konkurrenz mit der DEGAM um die Mitgliedschaft der hausärztlich tätigen Internisten befindet, in die Nähe der pharmazeutischen Industrie begeben hat (darüber kann auch nicht hinwegtäuschen, dass sich die DGIM schneller als die DEGAM die Adaptation der amerikanischen Choosing-Whisely-Initiative auf die Fahnen geschrieben hat).

Für die Herausgeber der ZFA antwortet Prof. Dr. Michael M. Kochen

Wir danken Heike Diederichs-Egidi und Günther Egidi für ihre kritische Zusage.

Fraglos stehen wir ohne jeden Vorbehalt hinter dem Prinzip einer anzeigefreien Zeitschrift in Bezug auf pharmazeutische Werbung. Die Begründung ist klar: Wir wollen unter allen Umständen Interessenkonflikte vermeiden, die sich zwischen (haus)ärztlicher Arzneimittelverordnung und Anzeigenerlösen ergeben könnten.

Nun stellt sich die Frage, mit welchen Argumenten Anzeigen abgelehnt werden sollen, die mit der ärztlichen Tätigkeit nicht oder nicht direkt verbunden sind. Auch wenn unsere persönlichen Präferenzen in Richtung einer Ab-

weigerung gehen, sind wir in unserer Funktion als Herausgeber gehalten, neutral zu bleiben und nicht Gefühlen subjektiver Bewertung zu folgen: Jede Ablehnung solcher Anzeigen käme einer willkürlichen „Zensur“ gleich, die aus individuellen, nicht aber aus sachlichen Erwägungen heraus gerechtfertigt wäre.

Wir wollen nicht in Abrede stellen, dass es viele redliche Ärztinnen und Ärzte bei der Bundeswehr geben mag. Wir halten es zudem für möglich, dass eine Teilnahme der Bundeswehr an Blauhelm-Missionen der UNO sehr nutzbringend sein könnte. Aber gerade in der heutigen Zeit, in der wir u.a. in Osteuropa und im Mittleren Osten überreichlich Kriege mit anschauen müssen, ist unsere Grundauffassung die, dass eher die Prävention von Krieg als sein Anheizen durch das Setzen auf die militärische Karte auch aus ärztlicher Sicht geboten ist. Es waren nicht zuletzt Ärztinnen und Ärzte, die unter Anführung durch Bernard Lown und Jewgeni Tschasow die 1985 mit dem

lehnung gehen, sind wir in unserer Funktion als Herausgeber gehalten, neutral zu bleiben und nicht Gefühlen subjektiver Bewertung zu folgen: Jede Ablehnung solcher Anzeigen käme einer willkürlichen „Zensur“ gleich, die aus individuellen, nicht aber aus sachlichen Erwägungen heraus gerechtfertigt wäre.

Anzeigen der Bundeswehr oder selbst von pharmazeutischen Unternehmen, die (theoretisch) ohne Bezug auf deren Produkte wären, können in diesem Sinne nicht abgelehnt werden – es sei denn, die DEGAM hätte eine solche Politik z.B. in ihren Statuten verankert.

Gleiches gilt auch für Anzeigen einer „konkurrierenden Fachgesellschaft“, die direkte Werbeeinflüsse auf ihre eigenen Mitglieder nicht verhindert, sondern sogar fördert. Umgekehrt würden wir energischen Protest erhe-

ben, wenn eine Anzeige der DEGAM in einem Organ einer konkurrierenden Fachgesellschaft ohne sachlich überzeugende Begründung abgelehnt würde.

Friedensnobelpreis ausgezeichnete IPPNW gegründet haben; eine Organisation, die viel zum Abbau der seinerzeitigen Block-Konfrontation und zur nuklearen Abrüstung beigetragen hat – und mit deren Zielen Werbe-Aktionen für eine nationale Armee in keiner Weise vereinbar wären.

Wir sind froh, dass unsere ZFA ohne Anzeigen der pharmazeutischen Industrie erscheint. Wir wären noch froher, wenn nicht für eine pharmanaher Fachgesellschaft und für eine Armee geworben werden würde.

Korrespondenzadresse

Heike Diederichs-Egidi
Ärztin für Allgemeinmedizin
Lindenhofstr. 44
28237 Bremen
Tel.: 0421 611929
heike.diederichs@nord-com.net

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. med. Michael M. Kochen, MPH,
FRCGP
mkochen@gwdg.de